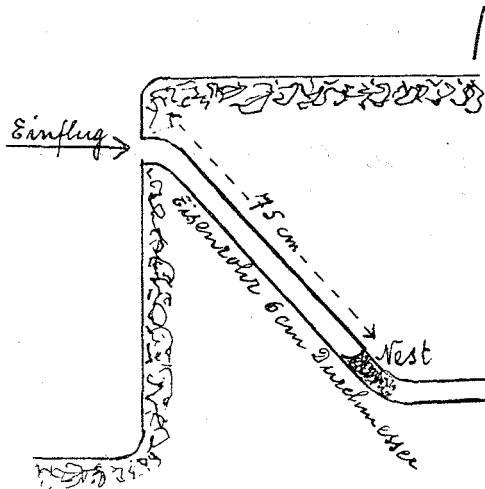


Kopfe gegen einen dicken Ast und fällt halb betäubt und durch den furchtbaren Schlag vorübergehend gelähmt, zu Boden. Ein derartiger Unfall war ohne Zweifel dem Habicht zugestossen, den wir am Fasel fanden — das Blut an seinem Nasenloche und die eigenartige Lähmung seiner Flügel bildeten einen einwandfreien Beweis dafür.

C. A. W. Guggisberg.

Seltsamer Brutplatz einer Tannenmeise im Zoologischen Garten Basel.

Die Tannenmeise ist in der Umgebung von Basel ziemlich selten. Ich habe sie seit zehn Jahren nicht mehr beobachtet. Diesen Frühling traf ich zwei im Vogelschutzgehölz der Ornithologischen Gesellschaft Basel in einer Tannengruppe. Im Mai brütete ein Färchen im Zoologischen Garten.



In einem äussern Tiergehege des Antilopenhauses befindet sich ein Wasserbassin. Es ist für Sumpfantilopen eingerichtet, ein Meter tief, auf der einen Seite ist ein flacher Aufstieg angebaut. An der senkrechten Mauer dieses Zementbassins befindet sich ein rundes Ueberlaufrohr von 6 cm Durchmesser, wie beiliegende Skizze zeigt. In dieser Oeffnung brütete das Tannenmeisenpaar und zog seine Jungen auf. Das Futter holten sie in der nahestehenden Tannengruppe, wagten aber damit nie einzufliegen, wenn Besucher vor dem Gehege standen, sondern turnten mit Futter im Schnabel auf der eisernen Einfriedung herum. Sobald sie sich sicher fühlten, schlüpfen sie ein und sofort hörte man auch die Jungen piepsen. Oft warteten die Eltern das eine auf das andere, sie müssen herausgefunden haben, dass beide in der engen Röhre nicht Platz

finden. Den Kot der Jungen trugen sie fast immer in die nahe Tannengruppe, nie habe ich in der nähern Umgebung des Nistplatzes die Ablage der Kotballen beobachtet.

Eines Morgens waren die Jungen ausgeflogen, und wir sahen und hörten nichts mehr davon. Sie schienen sich aus dem Garten entfernt zu haben. Nun untersuchte ich erst den Nistplatz genauer. Das 2½zöllige Eisenrohr weist in der Mauer abwärts eine Biegung von 45 Grad auf. Ich steckte den Meter hinein und war erstaunt, dass das Nestchen sich vom obern Rande des Bogens 75 cm entfernt in der Tiefe befand. In der engen Röhre von 6 cm innerm Durchmesser hatten die Jungen nicht viel Platz zur Verfügung, und es ist schade, dass die Anzahl nicht festgestellt werden konnte. Sonderbar ist die Tiefe des eigentlichen Nestes. Möglicherweise ist der ganze Nestbau während der Aufzucht in die Tiefe gerutscht, da das Rohr inwendig dem Bau keinerlei Halt geboten hatte. Ein solcher Halt konnte nur beim untern Bogen gefunden werden. Während des Nestbaues wurden die Vögel auch von dem im Hause diensttuenden Wärter nicht beobachtet, wir wurden erst durch das Piepsen der Jungen auf die Brut aufmerksam. A. W.

Pelottes dégorées par la Corneille noire (*Corvus corone*).

Le 9 juin je trouvais les pelottes dégorées par une famille de Corneilles noires qui cherchait sa nourriture dans une culture des environs de Genève. 40 Pelottes pesaient ensemble 87 grammes et leur contenu était le suivant:

<i>Arthropodes</i> : 44 anneaux, probablement de Chilopodes.	
<i>Coléoptères</i> : Dix espèces au moins en menus débris parmi lesquels	
22 <i>Carabus auratus</i> L., 3 <i>Hister carbonarius</i> Hoff et une vingtaine de <i>Curculionides</i>	19 grammes
<i>Mollusques</i> : Nombreux fragments et 5 petites coquilles de Planorbis, Clausilia, Hélix	1 gramme
<i>Mammifères</i> : Débris, soit patte et mâchoire du cadavre d'une <i>Talpa europaea</i> L. et de la mâchoire d'un <i>Arvicola arvalis</i> Pall.	1 gramme
<i>Végétaux</i> : Débris de glume, et paille, plus une centaine de grains de diverses céréales	48 grammes
21 noyaux de Cerises (<i>Prunus avium</i>) L.	5 grammes
<i>Minéraux</i> : Parties terreuses et petits graviers	15 grammes
	Total: 87 grammes.

20 Pelottes d'un poids total de 47 gr. sont dégorées au même endroit entre les 9 et 16 juin; toutes ayant un diamètre de 16 mm. au point maximum, la longueur et le poids variant suivant la